

2016

Jahresbericht



*Unsere Arbeit
für den
Regenwald*

Gemeinsam für den Regenwald



Rettet den Regenwald e.V.

Rettet den Regenwald e.V., Jupiterweg 15, 22391 Hamburg
Tel. +49- 40 - 4103804, Fax: +49- 40 - 4500144
info@regenwald.org / www.regenwald.org

1. Vorsitzender: Reinhard Behrend

Vereinsregister: Amtsgericht Hamburg VR 11790
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a
Umsatzsteuergesetz: DE155613984

Rettet den Regenwald ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind abzugsfähig.

Inhalt

Unsere Arbeit für den Schutz der Regenwälder	4
Partnerprojekte im Ausland 2016	
Indonesien, Borneo: Save our Borneo (SOB)	9
Indonesien, Borneo: Link-AR Borneo	10
Indonesien, Borneo: International Animal Rescue (IAR)	11
Indonesien, Borneo: Friends of the National Parks Foundation	12
Indonesien, Sumatra: Perkumpulan Hijau	13
Indonesien, Sulawesi: JATAM	14
Indonesien, Papua: Pusaka	15
Malaysia, Borneo: SADIA	16
Philippinen, Palawan: Coalition Against Land Grabbing (CALG)	17
Philippinen, Mindanao: Mama Earth	18
Kambodscha, Koh Kong: Mother Nature	19
Peru, Loreto: El Puente–Die Brücke / Kené	20
Liberia: Wild Chimpanzee Foundation	21
Nigeria, Cross River State: Ekuri Initiative, DevCon, RRDC	22
Demokratische Republik Kongo: Virunga Nationalpark Foundation	24
Überblick über die Finanzen	26
Finanzierte Partnerprojekte im Ausland 2015	26
Gewinn- und Verlustrechnung	28

Unsere Arbeit für den Schutz der Regenwälder

Erfolge 2016 – eine Auswahl



„Regenwald nicht für Alu-Kapseln verwüsten“. Mit fantasiereichen Demonstrationen machen wir auf Missstände und die Folgen unseres Konsums für die Regenwälder aufmerksam – hier vor der Nespresso-Boutique in Berlin

Mit Ihrer Stimme und Ihren Spenden haben Sie auch 2016 dazu beigetragen, dass wir zusammen mit unseren Partnern in den Ländern des Südens unser Engagement für die Regenwälder fortsetzen konnten – mit großen und kleineren Erfolgen. 43 Petitionen für die Bewahrung der Natur haben wir in verschiedenen Sprachen verschickt; insgesamt wurden sie weltweit von 6,6 Millionen Menschen unterschrieben – das sind zwei Millionen Unterstützer mehr als im Jahr zuvor.

Dass sich so viele Menschen für den Schutz der Regenwälder und ihrer Bewohner nicht nur interessieren, sondern auch engagieren, werten wir als Erfolg unserer Arbeit. Immer wieder versichern uns unsere Partner, wie wichtig es für sie ist, die Weltöffentlichkeit über Naturzerstörung, Missstände und Korruption in ihrem Land zu informieren. Und wie sehr unsere Petitionen mit Tausenden Unterschriften ihnen helfen, den Schutz ihrer Wälder und Lebensgrundlagen durchzusetzen.

© Christine Denck

Staudambau auf Borneo verhindert

Fünf Jahre kämpfte die Bevölkerung gegen einen Staudamm-Bau am Urwaldfluss Baram auf Borneo. Jetzt verzichtet der malaysische Bundesstaat Sarawak auf das Großkraftwerk – 26 Regenwaldörfer erhalten die enteigneten 400 km² Regenwald zurück. Unterstützt wurden die Indigenen u.a. vom Bruno-Manser-Fonds und Rettet den Regenwald.



Regenwald in Brasilien gerettet

Sieg für die Mundurukú: Brasiliens Umweltbehörde hat dem Mega-Staudamm am Fluss Tapajós in Amazonien endgültig die Genehmigung verweigert. Die Indigenen haben damit den jahrelangen Kampf um ihren Urwald gewonnen. Unterstützt wurden sie auch durch eine Petition von Rettet den Regenwald – es wurden 196.000 Unterschriften übergeben.



Oben: Die Mundurukú feiern ihren Sieg für den Regenwald. Unten: Für die acht bedrohten Pangolin-Arten kam das Handelsverbot in letzter Minute

Handelsverbot schützt Pangoline

Die Weltartenschutzkonferenz (CITES) hat im September in Johannesburg höchsten Schutz für Pangoline beschlossen. Damit wird

der kommerzielle Handel mit allen acht stark gefährdeten Arten vollständig verboten. Die weltweiten Proteste haben dazu beigetragen – auch die von uns gesammelten 265.000 Unterschriften, die in

Südafrika überreicht wurden. Im Oktober gelang es unseren Partnern der indonesischen Scorpion Foundation, einen internationalen Pangolin-Händlerling zu enttarnen.

© Aaron Vincent-Elkaim / Dev Lee

Erfolge 2016 – eine Auswahl



Das indigene Volk der Wana Posangke kann nun allein über das Land seiner Ahnen verfügen. Der Staat darf es nicht mehr an Firmen verpachten

Landrechte für Indonesiens Ureinwohner

Lange musste das Volk der Wana Posangke auf Sulawesi Landraub und Vertreibung durch mächtige Konzerne erdulden. Jetzt gehören sie zu den ersten neun Gemeinden in Indonesien, denen Präsident Widodo die Landrechte zurückgibt. Damit setzt er das Urteil des Verfassungsgerichts von 2013 um: Der Staat muss die Landrechte der Indigenen anerkennen und darf ihre Gebiete nicht mehr an Firmen verpachten. Weitere Dörfer sollen folgen.

Umweltpreis für Naturschützerin

Am 18. April nahm Máxima Acuña in San Francisco den Goldman Prize für Umweltschutz in Empfang. Der Bäuerin aus Nordperu war es gelungen, ihr Land und ihre



Máxima Acuña in San Francisco

Lebensquelle vor den Auswirkungen einer der größten Goldminen Perus zu bewahren. Die Firma Newmont wollte ihre Yanacocha-Mine erweitern, und Máximas kleines Grundstück war im Weg. Sie wollte es nicht verlassen, wurde geschlagen, vertrieben und verklagt. Am Ende siegte Máxima Acuña – die Goldmine ist gestoppt.

250 Minenfirmen auf Sulawesi geschlossen

Die Artenvielfalt auf dieser indonesischen Insel ist einmalig: Hornvogel, Koboldmaki, Bärenkuskus, Anoa oder der Maleo leben dort, ein großer huhnartiger Vogel, der seine Eier im sonnenwarmen Sand ausbrüten lässt.

Doch dieser Reichtum wird für Bodenschätze geopfert. Allein in Zentral-Sulawesi waren mehr als 500 Firmen dabei, die Regenwälder für Kupfer, Gold, Nickel und Eisenerze zu vernichten. Immer wieder hat unser Partner JATAM Firmen angezeigt und Dutzende von Prozessen gewonnen. JATAM konnte nachweisen, dass die Firmen bestechen und illegal Ressourcen abbauen. Schließlich haben die JATAM-Aktivisten erreicht, dass die Anti-Korruptionsbehörde die Hälfte der Firmen schließt.

© Taufan Bustan // Goldman Environment Prize

Kampagnenarbeit in den Tropen und Europa



Bei der Übergabe von Petitionen (hier zum Schutz der Pinguine in Chile) ergeben sich oft konstruktive Gespräche

Für die genannten und viele weitere Erfolge stehen wir über unser großes Netzwerk mit Naturschützern und Menschenrechtsaktivisten in der ganzen Welt in Verbindung. Wir sprechen mit ihnen über Gefahren, Probleme und mögliche Aktionen. Wir studieren Berichte und recherchieren auch vor Ort zusätzliche Informationen. Wir holen die Meinung weiterer Fachleute ein, nehmen an Treffen teil und stellen Kontakte zu

Umweltnetzwerken her. Auf dieser Basis erarbeiten wir Protestaktionen, schreiben an Unternehmen sowie Politiker und verbreiten Meldungen zu aktuellen Entwicklungen und Erfolgen. Denn: Für die Menschen in den Regenwaldländern – aber zunehmend auch in Europa – ist es wichtig, in der Welt gehört zu werden. Dafür machen wir Druck und lassen uns nicht aufhalten.

Auch 2016 konzentrierte sich Rettet den Regenwald e.V. wieder auf drei Arbeitsschwerpunkte:

- Wir unterstützen die Menschen in den Regenwaldländern dabei, ihre Natur und ihren Lebensraum zu erhalten und sie gegen Ausbeutung und Zerstörung zu verteidigen.
- Mit politischen Kampagnen in Deutschland und Europa

© Christine Denck

Kampagnenarbeit in den Tropen und Europa

wollen wir die Regierenden, Konzerne und Banken dazu bewegen, die Natur zu achten, Gesetze einzuhalten oder sie im Sinne des Umweltschutzes zu verbessern.

→ Mit unserer Informationsarbeit weisen wir auf die Zusammenhänge zwischen unserem Konsumverhalten und der Naturzerstörung in Asien, Afrika oder Südamerika hin. So können wir erreichen, dass nicht noch mehr Urwald für unsere Bedürfnisse zerstört wird.

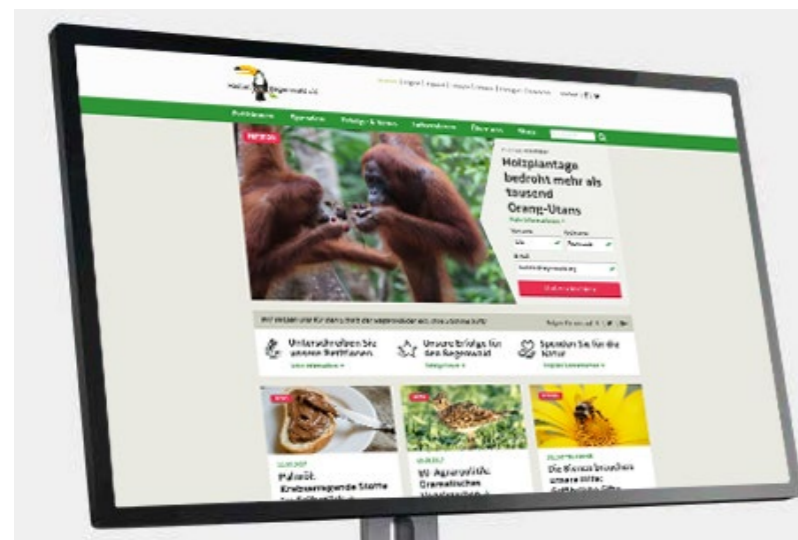
Im vergangenen Jahr haben wir rund 63 Millionen E-Mails mit

tergrundberichten erreichen wir so Menschen rund um den Globus. Unsere Informationen stellen wir auf Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch und Indonesisch online. Unser Vereinsmagazin Regenwald Report ist wieder mit vier Ausgaben und einer Gesamtauflage von rund 421.000 Exemplaren erschienen. Das Magazin vermittelt Hintergrundinformationen zu aktuellen Themen und Kampagnen. Journalisten nutzen Report und Website als Quelle für ihre Recherchen. Dafür geben unsere Experten auch Interviews, z.B. über Palmöl im WDR-Fernsehen, über das Pangolin-Handelsverbot

Ohne unser kleines Team und Ehrenamtliche wäre dies nicht möglich. Unsere Mitarbeiter halten ständigen Kontakt zu den Partnern im Süden, besuchen Schulen, halten Vorträge an Universitäten und auf Fachmessen wie z.B. auf der Grünen Woche zu Landraub durch Großkonzerne und zu Aluminium an der TU Berlin.

Außerdem organisieren wir zahlreiche Protestaktionen, etwa anlässlich des Besuchs von Indonesiens Präsidenten Joko Widodo in Berlin – und sorgen dafür, dass unsere Petitionen die Verantwortlichen erreichen.

Unsere Mitarbeiterin in der Unterstützer-Betreuung kümmert sich unter anderem um die Aktualisierung von Adressdaten und dass Ihre Spenden verbucht werden. Zudem haben wir einen Spezialisten im Team, der die Administration unserer Projekte im Süden betreut sowie Anträge an Behörden, Ministerien usw. stellt. Der Anteil dieser Fördergelder soll niedrig bleiben, damit wir unsere Unabhängigkeit bewahren.



Seit Oktober 2016 neu: Unsere 7sprachige Website www.regenwald.org

Informationen zum Regenwald an Naturfreunde in aller Welt verschickt. Unsere Website wurde außerdem 3,7 Millionen mal aufgerufen. Mit Aktionen und Hin-

in MDR und NDR. Auch in indonesischen Medien gaben wir Interviews zum Karstabbau auf Java durch die deutsche Firma HeidelbergCement.



Demo gegen Stihl-Motorsägen

Partnerprojekte 2016

Indonesien, Borneo



Umweltschützer und Freiwillige sind dabei, Hunderte Kilometer Entwässerungskanäle zu blockieren

Save our Borneo (SOB), Zentral-Kalimantan

Nach der Feuerkatastrophe in Indonesien im Jahr 2015 sind unsere Partner von Save our Borneo (SOB) mit Hunderten Freiwilligen dabei, die Kanäle in den abgebrannten Torfmooren mit Dämmen zu blockieren. So werden die Böden wieder durchnässt. Die Gräben wurden von den Palmölfirmen gezogen, um den Torfboden auf den Plantagen zu entwässern.

„Auf keinen Fall dürfen auf den verbrannten Torfmoorböden neue Plantagen gepflanzt werden“, so SOB-Chef Nordin. „Wir sind vor Ort und sorgen dafür, dass keine neuen Fehler gemacht werden.“

Nordin und sein Team kämpfen auch gegen die Urheber der Umweltzerstörung; sie sorgen dafür, dass zu Unrecht erteilte Konzessionen entzogen werden. Ihre unermüdliche Kampagne hat Erfolg: Die indonesische Regierung hat inzwischen verfügt, dass auf den abgebrannten Flächen keine neuen Plantagen angelegt werden dürfen. Außerdem gibt es ein Moratorium für die Abholzung von Torfwäldern – und 2,7 Millionen Quadratkilometer Torfgebiete sollen wieder aufgeforstet werden. Wir unterstützen Save Our Borneo mit 24.000 Euro im Jahr.

Partnerprojekte 2016

Indonesien, Borneo



© Link-AR

Für die Dokumentation über die Ausbreitung von Palmölplantagen sammeln die Aktivisten Daten vor Ort

Link-AR Borneo, West-Kalimantan

Der Nationalpark Danau Sentarum ist berühmt für seinen Artenreichtum. Dieses wasserreiche Schutzgebiet ist ein Refugium für seltene, auf Borneo endemische Arten wie Orang-Utans, Nasenaffen, Gibbons, Languren.

Weil sich die Palmölplantagen inzwischen auch Richtung Parkgrenzen ausbreiten, haben uns unsere Partner von der Umweltgruppe Link-AR Borneo um Unterstützung für ihre Kampagne gebeten.

Der erste Schritt ist die Erfassung von Daten: Die Aktivisten dokumentieren die Abholzung für

Palmölplantagen im Wassereinzugsgebiet des Sentarum-Sees sowie die Schäden auf das gesamte Ökosystem. Außerdem werden Workshops für die betroffenen indigenen Gemeinden organisiert, damit sie über ihre Landrechte informiert sind und diese bei der Regierung geltend machen können. Das Team von Link-AR Borneo wird bei seinen Studien von Wissenschaftlern der Universität Pontianak begleitet. Wir haben das Projekt mit 5.000 Euro unterstützt und setzen die Zusammenarbeit fort.

Indonesien, Borneo



© IAR

Eine IAR-Tierärztin untersucht den geretteten Orang-Utan. Später wird er wieder ausgewildert

International Animal Rescue (IAR), West-Kalimantan

Seit vielen Jahren unterstützen wir die Arbeit der Orang-Utan-Retter von IAR Indonesia. Das Team wird fast täglich gerufen, um verletzte, hilflose oder verwaiste Tiere in Sicherheit zu bringen und im IAR-Rettungszentrum zu verarzten und zu betreuen. Die Abholzung der Regenwälder ist die Hauptursache dafür, dass die Menschenaffen ihren Lebensraum verlieren und dann auf Palmölplantagen nach Futter suchen. Dort sind sie unerwünscht, werden verjagt oder getötet. Zurückbleibende Waisen werden nicht selten als Haustiere verkauft.

Mit Spendengeldern finanziert das IAR-Team nicht nur die Rettungsaktionen und das Zentrum, sondern auch Patrouillen in den Wäldern, in denen die Tiere wieder ausgewildert werden. Außerdem gibt es Workshops für die Bevölkerung über den Umgang mit herumirrenden Orang-Utans – und über den Wert der roten Menschenaffen, die inzwischen laut Welt-naturschutzunion vom Aussterben bedroht sind. Wir haben die Arbeit der Orang-Utan-Retter mit 10.000 Euro unterstützt.

Partnerprojekte 2016

Indonesien, Borneo



© globalfilm

Aufgeforstet werden nur Pflanzenarten, die im Tanjung Puting Regenwald heimisch sind

Friends of the National Parks Foundation, Tanjung Punting

Der indonesische Umweltschützer Basuki Bude Santoso hat in seinem Leben bereits Tausende Bäume gepflanzt. Seit einigen Jahren sorgt er dafür, dass dort wieder Wald wächst, wo er von Plantagenfirmen abgeholzt wurde – auch auf 80 Hektar inmitten des Tanjung Puting Nationalparks.

Als im Sommer 2015 Feuer im Nationalpark wüteten, löschten Basuki und Aktivisten der Organisation Friends of the National Parks Foundation mit schlichten Feuerpatschen Brände. Zwei Monate lang ohne Unterbrechung.

Nun arbeiten Basuki und der Förster Fajar Dewanto unermüdlich daran, dass auf der Asche neuer Wald wächst. Dafür ziehen sie in einer Baumschule Setzlinge auf, die von Ehrenamtlichen ausgepflanzt werden. Mit unseren Spenden konnten sie bereits 6.000 Setzlinge ziehen. Insgesamt gibt es sechs Baumschulen an verschiedenen Orten – so binden sie auch die Menschen vor Ort in die Naturschutzarbeit ein. 18.000 Euro haben wir für dieses Projekt bereitgestellt.

Indonesien, Sumatra



© Perkumpulan Hijau

Schlammrinnen machen es den Umweltaktivisten oft schwer, abgelegene Dörfer zu erreichen

Perkumpulan Hijau, Jambi

Die „Grüne Bewegung“ von Feri Irawan unterstützt Bauern und Ureinwohner, denen Holz- und Palmölfirmen das Land rauben. Erfolgreich ermittelt er die Verantwortlichen und bringt sie vor Gericht. Gleichzeitig sorgt unser langjähriger Partner dafür, dass die Gemeinden ihr Land kartografieren und Urkunden beantragen. „Das ist der beste Schutz vor Landraub“, so Feri Irawan.

Nach den verheerenden Bränden 2015 plant er mit der Bevölkerung Renaturierung und nachhaltige Nutzung des Landes; Wälder sollen aufgeforstet werden.

Zurzeit setzt Feri Irawan alles daran, einen intakten Urwald vor der Abholzung zu bewahren. Er gehört zum Dorf Sepintun und ist Heimat einer Gruppe von Waldelefanten. Obwohl Feri ihre Existenz bereits 2012 nachgewiesen hat, leugnen die Behörden sie bis heute. Deshalb unternimmt der Umweltaktivist mit Experten eine erneute Expedition, um Beweise vorzulegen. „Sumatra-Elefanten stehen unter Schutz. Ihr Lebensraum darf nach indonesischem Recht nicht zerstört werden.“ Wir unterstützen Feri Irawans Arbeit mit 24.000 Euro pro Jahr.

Partnerprojekte 2016

Indonesien, Sulawesi



JATAM demonstriert gegen Umweltzerstörung, Ausbeutung der Ressourcen und korrupte Beamte

JATAM, Zentral-Sulawesi

Die Bergwälder der Insel sind reich an Bodenschätzen. Hunderte Konzessionen wurden für die Ausbeutung von Nickel, Eisenerz, Gold und Kupfer vergeben – Naturschutz und Menschenrechte mit Füßen getreten. Als Etal Douw 2009 in Zentral-Sulawesi den Chefposten des Anti-Bergbaunetzwerks JATAM übernahm, waren 534 Minengesellschaften am Werk. Unermüdlich haben die Aktivisten Firmen angezeigt und Dutzende von Prozessen gewonnen.

JATAM konnte nachweisen, dass Konzern-Manager Politiker und Beamte bestechen und illegal den Regen-

wald abholzen lassen. Medienkampagnen und Demos haben bewirkt, dass die Anti-Korruptionsbehörde die Hälfte der Firmen geschlossen hat.

Gleichzeitig fördert JATAM im entlegenen Gebiet der indigenen Lauje drei Bildungszentren. Junge Lehrer unterrichten dort Erwachsene und Kinder, viele können inzwischen lesen und schreiben - so dass der Umweltschutz und der Widerstand gegen die Bergbauunternehmen Schwerpunkt des Unterrichts sind. Die Zentren kosten 9.000 Euro im Jahr. Wir unterstützen JATAM mit 24.000 Euro im Jahr.

Indonesien, Papua



Neue Setzlinge sollen in die Erde: Mit dieser heiligen Zeremonie erbitten die indigenen Mahuze Schutz für den Wald

Pusaka, Merauke

In der östlichsten Provinz des indonesischen Inselreiches wachsen die letzten großen Regenwälder Südostasiens: Hohe Berge, Sumpfbereiche, Savannen mit einem außergewöhnlichen Artenreichtum an Tieren und Pflanzen – und Ureinwohner, denen der Wald und alles, was darin lebt, heilig ist. Doch dieses Leben ist in Gefahr, weil die indonesische Regierung seit 2010 im Südosten Papuas ein Mega-Landwirtschaftsprojekt vorantreibt: 45.000 km² Plantagen aus Reis, Ölpalmen und Zuckerrohr. Tausende Quadratkilometer Regenwald wurden bereits gerodet.

Die Unternehmen gehen brutal vor: Ohne Zustimmung der Indigenen wälzen sie den Wald nieder, meist geschützt durch staatliche Sicherheitskräfte. Papua ist so weit von der Hauptstadt Jakarta entfernt, dass dort kaum jemand das Schicksal der Menschen und der Natur zur Kenntnis nimmt. Mit den Wäldern Papuas aber würden die letzten großen Regenwälder Südostasiens verschwinden. Mit 6.000 Euro haben wir den wachsenden Widerstand der Bevölkerung gegen die Abholzungen unterstützt.

Partnerprojekte 2016

Malaysia, Borneo



Matek Geram ist für die Waldbewohner wichtiger Ansprechpartner – vor allem, wenn es um Landrechte geht

Vereinigung der Iban in Sarawak (SADIA)

Matek Geram ist mit Haut und Haaren Umweltschützer. Ständig wird er von Dorfgemeinschaften gerufen, denen Firmen das Land rauben. Oft sind es Palmölfirmen, die ohne Rücksicht auf Recht, Gesetz und Natur Wälder abholzen. Matek, der für die Organisation SADIA arbeitet, informiert die Indigenen über ihre Rechte, kartiert das Land ihrer Ahnen und verklagt die Unternehmen. In Workshops gibt er sein Wissen weiter. Wer sich für die Indigenen einsetzt, lebt in Malaysia gefährlich. Immer wieder kämpft Matek für die Freilassung von Dorfbewohnern, die unrechtmäßig

festgenommen wurden. Konflikte lodern in Sarawak überall: Matek hat 101 Unternehmen aufgelistet, die in Landrechtskonflikte verstrickt sind.

Auch der Motorsägen-Hersteller Stihl gehört zu den Firmen, die Matek zur Rechenschaft ziehen will: Stihls Vertriebspartner KTS ist an der Rodung von Torfwald beteiligt. Matek ist eigens nach Deutschland gereist, um mit Stihl zu sprechen – die Firma hat das verweigert.

Wir haben SADIA mit 12.000 Euro gefördert und unterstützen sie weiter.

Philippinen, Palawan



Die indigenen Pala'wan-Familien bauen Obst und Gemüse (z.B. Taro) in kleinen Waldgärten an

Coalition Against Land Grabbing (CALG), Puerto Princesa

Palawan ist wegen seiner Artenvielfalt UNESCO Biosphären-Reservat. Dennoch fördert die Regierung massiv den Anbau von Ölpalmen. Seit mehreren Jahren engagieren sich unsere Partner von der Koalition gegen Landraub CALG gegen die Ausbreitung von Palmölplantagen. „Unsere Berater sind in Hunderten Gemeinden unterwegs, um die Bevölkerung über die Entwicklung aufzuklären“, so CALG. „Es ist wichtig, dass die Menschen über ihre Rechte Bescheid wissen, damit sie sich nicht in fatale Geschäfte mit der Industrie hineinziehen lassen.“

Ein wichtiger Schritt, die Regenwälder vor Ausbeutung zu schützen, ist die Anerkennung der Landrechte der indigenen Waldbewohner. In der Region um Puerto Princesa wird zurzeit das Land kartografiert und den Ureinwohnern übertragen.

Die Aktivisten konnten auch lokale Regierungsvertreter davon überzeugen, sich in ihren Gemeinden gegen weitere Palmölplantagen einzusetzen und die Regenwälder zu schützen. Mit 24.700 Euro haben wir die Arbeit von CALG unterstützt – die Zusammenarbeit geht weiter.

Partnerprojekte 2016

Philippinen, Mindanao



© Mother Earth

Für die Schüler am Golf von Davao gehört das Auspflanzen von Mangroven-Setzlingen zum Unterricht

Mama Earth, Davao City

Seit 16 Jahren trägt Rettet den Regenwald dazu bei, dass im Golf von Davao ein neuer Mangrovenwald wächst. Nun ist das gesteckte Ziel von 1,2 Millionen Setzlingen so gut wie erreicht. Viele Menschen vor Ort sagen, dass dadurch die Küste sicherer geworden ist und es jetzt wieder mehr Fische gibt, die zwischen den Wurzeln ihre Brut ablegen. Die vor Ort tätige Organisation Mama Earth Foundation ist Ansprechpartner für Schulen, Fischer-Vereine und Behörden, die Mangroven pflanzen möchten. Die Setzlinge werden kostenlos abgegeben und von Freiwilligen ausge-

pflanzt. Ende 2016 haben wir das Projekt beendet und während des Jahres Setzlinge im Wert von 15.000 Euro finanziert.

Ein zweites Projekt auf Mindanao soll helfen, bedrohte Tiere zu retten: Rund um den Mount Apo liegt das letzte Zufluchtsgebiet von Philippinenadler, Fleckenmusang und vielen anderen Arten. Doch der Wald ist durch Holzeinschlag geschädigt – 100 Hektar wollen unsere lokalen Partner wieder aufforsten. Dafür spendeten wir 5.000 Euro.

Kambodscha, Koh Kong



© Mother Nature

„Stoppt den Sandabbau in der Provinz Koh Kong“, fordern diese Umweltschützer

Mother Nature, Phnom Penh

Mit ganzer Kraft wehrt sich die Bevölkerung an der Küste von Koh Kong im Südwesten Kambodschas gegen die Zerstörung ihrer Lebensgrundlage. Seit Jahren wird an Flussmündungen und Küsten der Sand abgebagert – mit verheerenden Folgen für die Natur und die Fischgründe der Bewohner. Unterstützt werden sie vom Netzwerk Mother Nature. Gemeinsam haben sie Sandbagger und Lastkähne vertrieben – drei Umweltschützer kamen dafür zehn Monate ins Gefängnis. Doch aufhalten können die Behörden die Aktivisten nicht. Der Widerstand geht weiter, mit viel

Medienpräsenz, Briefen an die Regierung und Straßenaktionen. Jetzt bereitet Mother Nature eine Klage in Singapur vor, dem größten Importeur von Sand aus Kambodscha – illegal abgebagert, so die Aktivisten. Dass sie kämpfen und gewinnen können, haben die Naturschützer und Bewohner des Areng-Tals, ebenfalls im Südwesten des Landes, schon bewiesen: Drei Staudamm-Firmen gaben auf. Im Tal wächst der durch Spenden ins Leben gerufene Ökotourismus – ein wirksamer Schutz gegen Naturzerstörung. Mit 14.516 Euro haben wir Mother Nature unterstützt.

Partnerprojekte 2016

Peru, Amazonasregenwald



Sorgfältig werden die Grenzen der zukünftigen Schutzgebiete vermessen und kartiert

El Puente – Die Brücke und Kené

Seit mehr als drei Jahren tragen Spendengelder dazu bei, dass Amazonas-Regenwald in Peru unter Schutz gestellt werden kann. Die Bewohner des Dorfes Tams-hiyacu wollen ihren artenreichen Primärwald vor den Kahlschlägen der benachbarten Plantagenfirmen bewahren. Zwischen dem Dorf und den Plantagen wurden bereits 300 Hektar Regenwald gekauft; die Grenzen sind markiert und der Baumbestand erfasst. Unsere lokalen Partner vom Verein El Puente – Die Brücke übergeben die Daten an die Behörden, die dann das ganze Areal als Naturschutzgebiet registrie-

ren. Parallel dazu entwickeln die Bauern von Tams-hiyacu ein ökologisches Landwirtschaftsprojekt für ihren Lebensunterhalt.

Zugleich setzen unsere Partner von der Umweltorganisation Kené ihre Arbeit auf juristischer Ebene erfolgreich fort. Sie dokumentieren illegale Rodungen, führen Prozesse, betreiben Öffentlichkeits- und politische Lobbyarbeit in der Hauptstadt Lima. Insgesamt unterstützten wir unsere peruanischen Partner mit 146.830 Euro.

Liberia



Einer der letzten seiner Art: Westafrikanische Schimpansen brauchen dringend geschützte Lebensräume

Wild Chimpanzee Foundation

Westafrikas Schimpansen sind akut vom Aussterben bedroht – seit Herbst 2016 rangieren sie auf der höchsten Gefährdungsstufe der Roten Liste. „Das ist ein Warnruf an uns alle: Wir müssen mehr für den Schutz der Primaten tun“, sagt der Leipziger Professor Christophe Boesch, Gründer der Wild Chimpanzee Foundation (WCF).

Die Menschenaffen sind in isoliert liegende Reste ihres ursprünglichen Habitats zurückgedrängt – meist außerhalb von Schutzgebieten. Im Wald von Gbi in Liberia leben noch einige Hundert Schimpansen.

Dieses Gebiet will die WCF zum Nationalpark erklären lassen.

Forscherteams haben die Region bereist und kartiert, um die Grenzen des geplanten Reservates festzulegen. Es war ein Kampf gegen den Schlammschwall: 44 Tage lang war die Expedition unterwegs. Jetzt steht eine Studie über die Artenvielfalt an. Außerdem untersuchen die Forscher, wie die Menschen der Region vom Wald leben – und wie sie in den Schutz eingebunden werden können. Wir haben 100.000 Euro für die Schaffung des Nationalparks bereitgestellt.

Partnerprojekte 2016

Nigeria, Cross River State



Umweltschützer Odey Oyama will verhindern, dass sich die Ölpalmen weiter in den Nationalpark fressen



Kein Platz für Menschen: Wilmars Pamölplantagen rücken immer näher an die Häuser heran

Ekuri Initiative, DevCon, Rainforest Resource and Development Center

Es ist ein Paradies in einem chaotischen Land: In Nigerias Cross River National Park leben Waldelefanten und Schimpansen, Urwaldriesen ragen in den Himmel. Am Afi Mountain sind sogar extrem seltene Gorillas daheim. Doch den Schutzgebieten droht durch ein Straßenbauprojekt und durch Plantagen akute Gefahr. Wir arbeiten mit Umweltschützern zusammen, die gegen beides angehen.

Seit der Gouverneur des Bundesstaates den Bau eines Highways durch den Wald am Cross River angekündigt hat, sind die Ekuri sprichwörtlich auf den

Barrikaden. Sie haben Bulldozer daran gehindert, Schienen zu schlagen. Kraftvoll führen die Indigenen den Widerstand an – mit einigem Erfolg: Nigerias Umweltministerin verhängte einen Baustopp und wies das Ergebnis der Umweltverträglichkeitsprüfung zurück. Der Gouverneur, der einen 20 Kilometer breiten Streifen entlang der geplanten Autobahn beschlagnahmt hatte, musste die Anordnung zurückziehen. Weltweit weckte der Fall Aufmerksamkeit: Der Ekuri Martins Egot berichtete während der Weltklimakonferenz in Marokko über den Widerstand.

Die Bewegung gegen den Highway zieht weitere Kreise. Immer mehr der 185 Dörfer der Region schließen sich ihr an. Jetzt sind auch die Boki im nördlichen Abschnitt der geplanten Route dabei; bisher wussten sie wenig über das bedrohliche Projekt. Rund zwei Dutzend Männer ließen sich dort zu Eco-Guards ausbilden. Sie haben gelernt, wie sie mit GPS-Geräten illegalen Holzeinschlag dokumentieren, und schlagen Alarm, sollten Baumaschinen anrücken.

Auch in der Nähe der Landeshauptstadt Calabar ist der Cross River Nationalpark durch Plantagen

bedroht. Odey Oyama ist sicher, dass der Palmöl-Gigant Wilmar International illegal in den Park vorgedrungen ist. Odeys Klage gegen Wilmar vor Gericht ist auf dem Weg.

Insgesamt haben wir die Umweltschützer am Cross River mit 48.818 Euro unterstützt. Auch zukünftig wird ein Schwerpunkt unserer Arbeit in Nigeria liegen.

Partnerprojekte 2016

Demokratische Republik Kongo, Virunga



© Eva Danulat

Durch die Möglichkeit, mit Nähen Geld zu verdienen, können die Witwen der Ranger ihre Familie ernähren

Virunga Nationalpark Foundation

Anfang September war es so weit: Das Ausbildungszentrum, das durch GEO schützt den Regenwald e.V. und Rettet den Regenwald finanziert wurde, öffnete im Virunga Nationalpark seine Türen. 18 Frauen lernen hier, auf professionellen Nähmaschinen Kleidungs- und Ausrüstungsgegenstände wie Zelte herzustellen. Es ist ein Hilfsprojekt für die Frauen und Familien der Ranger, die im Nationalpark für den Schutz der Natur unterwegs waren und getötet wurden.

Welchem Risiko ihre Männer ausgesetzt sind, wissen die Frauen nur zu genau. Tag für Tag setzen sich Ran-

ger für den Erhalt der kostbaren Wälder und die dort lebenden Tiere wie z.B. Gorillas ein. Ihre Gegner sind Wilderer, Bürgerkriegsmilizen und Unternehmen, die illegal abholzen und Bodenschätze abbauen. Doch der Preis für den Schutz der friedliebenden Menschenaffen ist hoch: Im Virunga-Park wurden bereits über 140 Ranger im Dienst getötet. Sie hinterlassen oft Familien von bis zu sieben Mitgliedern. Wir haben das Nähzentrum mit 18.131 Euro unterstützt.

Überblick über die Finanzen

2016 hat der Verein seine Spendeneinnahmen leicht steigern können. Wie bereits im Vorjahr haben wir in geringen Umfang auch Zuwendungen vom Bund für die Förderungen von Projekten auf den Philippinen erhalten.

Ebenso konnten wir für die Projektförderung in den Tropen und in Europa mit rund € 654.030 wiederum deutlich mehr (+19%) als im Vorjahr verwenden. Die internationale Kampagnen- und Informationsarbeit hatte mit € 709.678 einen Anteil von 47% an den Ausgaben. Die Verwaltungskosten konnten mit 9,21% der Gesamtausgaben weiterhin stabil und niedrig gehalten werden. Der Vorstand arbeitet seit langem ehrenamtlich und erhält keine Aufwandsentschädigung.

EINNAHMEN UND AUSGABEN 2016 (€)

Spendeneinnahmen	1.560.559
zuzügl. Zuschüsse (Ministerien)	13.013

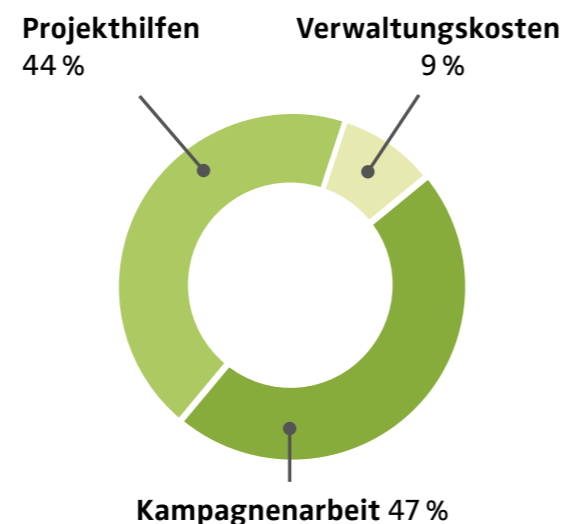
GESAMTEINNAHMEN 1.573.572

Informations- & Kampagnenarbeit, Regenwald Report	709.678
Partnerprojekte im Ausland	654.030
Verwaltungskosten	138.336

AUSGABEN GESAMT 1.502.044

Projektrücklagen 2016	71.528
-----------------------	--------

AUSGABENVERTEILUNG 2016



Finanzierte Partnerprojekte 2016

PROJEKT	BETRAG / €
Biosprit-Kampagne in Indonesien	4.328,20
Coalition against Landgrabbing, Philippinen/Palawan	26.706,61
Development Concern, Martins Egot, Nigeria	25.033,00
Ekuri Initiative / Cross River Nationalpark, Nigeria	7.618,06
El Puente Die Brücke, Regenwaldkauf Peru	102.034,50
Friends of the National Parks Foundation, Tanjung Puting, Borneo	18.049,50
FOTO, Friends of the Orang Utan, Sarawak	1.661,50
„Widerstand der Temiar/ Malaysia“	5.000,00
Virunga Nationalpark, Gorillaschutz u. Witwenprojekt	18.131,00
Madagaskar Gefängnis-Nothilfe, Cyril Girard	750,00
Green Scenery, Joseph Rahall, Sierra Leone-Aktivistinnen aus dem Gefängnis holen	7.503,00

PROJEKT	BETRAG / €
Grupo de defesa da Amazonia, Aktion gegen Staudamm, Schutz der Mundurukú, Brasilien	2.001,50
IAR, International Animal Rescue, Orang-Utan-Rettung	15.049,50
Perkumpulan Hijau, Sumatra	24.003,00
JATAM, Anti-Bergbau-Netzwerk, Sulawesi	24.066,00
Kené, politische/rechtliche Kampagne gegen Landraub, Peru	44.831,53
Link-AR Borneo, Regenwaldschutz	5.016,50
Mama Earth, Mangrovenpflanzung Philippinen	21.317,11
Widerstand der Ekuri gegen Schnellstraße im Cross River Nationalpark, Nigeria	5.000,00
Mother Nature, Kambodscha, Kampagne gegen Sandabbau	14.536,50
Mong Pan Youth Association, Anti-Bergbau-Kampagne, Myanmar	4.046,50
NAPE National Ass. of Professional Enviro, Uganda	3.016,50
Save our Borneo	24.066,00
Nordman, Tahiti-Projekt, Franz.-Polynesien, Reisekosten wg. Unterschriftenübergabe	1.261,50
PRO-BIODIVERSITY, Uganda	4.223,00
Pusaka, Palmöl-Kampagne Papua	6.016,50
Rainforest Ecovercity Center, Peru, FECONAU, Kongress der Shipibo-Dörfer	5.776,31
„Reise Nigeria“	1.561,20
Rainforest Resource and Development Center, Odey Oyama, Nigeria	11.180,45
SADIA, Matek Geram, Malaysia	12.001,50
Salva la Selva, Südamerika Kampagne	106.243,59
Urbina, Aufforstung Nicaragua	2.000,00
Wild Chimpanzee Foundation, Nationalpark-Projekt Liberia	100.000,00
GESAMTSUMME	654.030,06

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

in EUR zum 31. Dezember 2016

1. Ideeller Bereich zum 31.12.2016

EINNAHMEN DES VEREINS		BETRAG / €
Spendeneinnahmen		1.573.572,58
Davon Zuschüsse		13.013,00
SUMME EINNAHMEN VEREIN		1.573.572,58
AUSGABEN DES VEREINS		BETRAG / €
KAMPAGNENAUSGABEN		
Projektförderung		654.030,06
Honorare Kampagnenausgaben		477.437,76
– Festangestellte Kampagnenmitarbeiter	229.780,31	
– Freie Kampagnenmitarbeiter	247.657,45	
gesetzl.-soz. Aufwendungen Festangestellte		47.949,90
Künstlersozialkasse Honorare Kampagnenmitarbeiter		7.949,56
Berufsgenossenschaft		816,28
Sonst. Kampagnenausgaben / inkl. Regenwald Report		171.239,70
Online-Kampagne (Google)		3.600,51
abzuführende Umsatzsteuer aus Online-Kampagne (Google)		684,10
VERWALTUNGS-AUSGABEN		
gezahlte Kapitalertragsteuer		0,00
Instandhaltung betriebl. Räume/Strom etc.		1.612,81
Wartungskosten Hard-/Software		1.142,99
Abschreibungen Büroausstattung		3.968,00
Betriebsbedarf		0,00
Porto		5.173,00
Telefon		755,66
Internetkosten Verein		40.914,84
EDV / Datenbanksystem Verein		66.871,00
Bürobedarf		764,27
Zeitschriften, Bücher		0,00
Buchführung und Jahresabschlußerstellung		4.120,38
Jahreasabschlüsse 2013–2014		5.319,30
Nebenkosten Geldverkehr		7.693,90
SUMME AUSGABEN VEREIN		1.502.044,02

2. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

EINNAHMEN WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB VERKAUF		BETRAG / €
Erlöse Bücher (7% Ust)		16.298,15
Erlöse CDs etc (19% Ust)		28.788,63
Umsatzsteuer 7%		1.140,53
Umsatzsteuer 19%		5.469,69
SUMME EINNAHMEN		51.697,00
AUSGABEN WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB VERKAUF		BETRAG / €
Wareneinkauf (7% USt)		8.221,79
Wareneinkauf (19% USt)		18.312,78
Versand		6.148,98
Vorsteuern 7%		759,44
Vorsteuern 19%		5.489,60
Regenwald Report (7% und 19% USt)		7.883,45
in 2015 gezahlte Umsatzsteuer-Voranmeldungen		358,09
Umsatzsteuer 4. Vj. 2015 und Jahreserklärung 2014		280,89
SUMME AUSGABEN		47.455,02

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

in EUR zum 31. Dezember 2016

3. Gesamte Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) des Vereins

GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG FÜR DEN IDEELLEN BEREICH

EINNAHMEN DES VEREINS

Spendeneinnahmen	1.573.572,58
Zinserträge	0,00
SUMME EINNAHMEN VEREIN	1.573.572,58

AUSGABEN DES VEREINS

Kampagnenausgaben	1.363.707,87
Verwaltungsausgaben	138.336,15
SUMME AUSGABEN VEREIN	1.502.044,02

J A H R E S Ü B E R S C H U S S aus Vereinstätigkeit (ideeller Bereich) 71.528,56

GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG FÜR DEN WIRTSCHAFTLICHEN GESCHÄFTSBETRIEB

EINNAHMEN WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB VERKAUF	51.697,00
AUSGABEN WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB VERKAUF	47.455,02

J A H R E S Ü B E R S C H U S S aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb Verkauf 4.241,98

ZUSAMMENGEFASSTE GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG ZUM 31.12.2016

ERGEBNIS AUS IDEELEM BEREICH	71.528,56
ERGEBNIS AUS WIRTSCHAFTLICHEM GESCHÄFTSBETRIEB	4.241,98

Ergibt für die gesamte Vereinstätigkeit einen

J A H R E S Ü B E R S C H U S S **75.770,54**